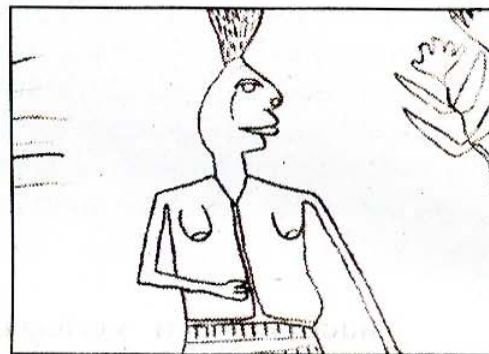


In den Galerien**Marc Peschke im studio 01**

ub. WIESBADEN Woher kommt diese Vertrautheit mit dem Fremden, dieses Gefühl der inneren Nähe zum eigentlich Unbekannten? Schreiben wir unsere eigene Wahrnehmung groß, wenn Sprache und Lebensgewohnheit unverständlich bleiben? Führt die Reise in die Ferne uns auf diese Weise zum eigenen Selbst zurück? Die Fotografien Marc Peschkes, die derzeit unter dem Motto „After this darkness there is another“ das Studio 01 verwandeln, scheinen dieses Phänomen zu illustrieren. In Portugal und in Montenegro entstanden die digitalen Arbeiten. Und anderswo im Süden – an Orten, die keine blaue Stunde kennen, wo die Metamorphose der Tageszeiten ohne Übergang ist und jede Neonreklame die nächtliche Samtschwärze noch dunkler werden lässt. Peschkes Digitalarbeiten zeigen nocturne Wegmarken. Eine Buddha-Statue,



ein Graffiti scheinen auf als weißer, als goldener Scherenschnitt. Fensterviervierecke leuchten. Schimmernd: Interieur-Andeutungen. Landschaften lassen sich erahnen, ein Bootsteg, eine Straße ins Nirgendwo. Der Künstler zeigt aus individueller Wahrnehmung Generiertes, intim Anmutendes, Details individuell gefilterter Wirklichkeit. Entschlüsselbar ist das Gezeigte nur im Rekurs auf eine subjektive Lesart. Und so steht es jedem Betrachter frei, Eigenes wiederzufinden.

■ bis 11.10., Herderstr. 11, do., 17-19, sa., 15-17